

# Der Enzthaler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt  
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

N<sup>o</sup> 95. Neuenbürg, Samstag den 29. November 1851.

Dieses Blatt erscheint je Mittwochs und Samstags. Preis halbjährlich hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

## Amtliches.

Neuenbürg.

Das Oberamt sieht sich zu der Bekanntmachung veranlaßt, daß die Amtsboten für einfache Briefe von einem Ort des Bezirks in den anderen, ohne Rücksicht auf die Entfernung, auch wenn der Brief durch die Hände zweier Boten geht, nicht mehr als 2 Kreuzer anzusprechen, ferner daß sie Briefe von Privatpersonen an Amtsstellen und von letzteren an erstere nicht unentgeltlich zu befördern haben.

Den 26. November 1851.

K. Oberamt.  
Baur.

Neuenbürg.

Von dem Oberamts-Steuerkommissär wurde bei dem Geschäft der Kataster-Ergänzung die Wahrnehmung gemacht, daß mehrere Gemeinden des ehemaligen Liebenzeller Amtes ihre Waidgerechtigkeiten gegen den Staat zur Ablösung gebracht haben, die Kataster-Ansätze für die gedachten Gerechtigkeiten aber noch fortbestehen.

Die betr. Orts-Vorsteher werden aufgefordert, hievon p. 1. April 1852 in dem Bericht über die Aenderungen im Bestand der Steuer-Objekte dem Oberamt Anzeige zu machen, damit die Kataster-Ansätze in Abgang gebracht werden können.

Zugleich werden die Ortssteuerbezirke angewiesen, da, wo die Entfernung der Steuer-Anschläge für Waiden aus dem Landes- und Oberamtskataster für begründet gefunden worden und erfolgt ist, auch die Ansätze im Gemeindekataster zu löschen.

Den 27. Nov. 1851.

K. Oberamt.  
Baur.

Oberamtsgericht Neuenbürg.

## Schulden-Liquidationen.

In den hienach benannten Santsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich

damit verbundenen weiteren Verhandlungen an nachbemerkten Tagen vorgenommen werden und zwar:

1) in der Santsache des Alt Matthäus Müller, Steinhauers von Dittenhausen,

Dienstag den 13. Januar 1852,

Morgens 9 Uhr,

auf dem Rathhause daselbst;

2) in der Santsache des Samuel Spiegel, Zimmermanns von Dittenhausen,

Dienstag den 13. Januar 1852,

Mittags 12 Uhr,

auf dem Rathhause daselbst;

3) in der Santsache des weibl. Andreas Schwarz, gewesenen Maurers von Grunbach,

Samstag den 17. Januar 1852,

Morgens 9 Uhr,

auf dem Rathhause daselbst.

Den Schuldheissenämtern wird aufgegeben, die in dem Staatsanzeiger für Württemberg erfolgte Vorladung mit den dort bezeichneten Rechtsnachtheilen ihren Ortsangehörigen gehörig bekannt zu machen.

Neuenbürg, den 22. November 1851.

K. Oberamtsgericht.  
Eindauer.

Forstamt Neuenbürg.

Revier Calmbach.

## Holz-Verkauf.

1) Am Dienstag den 2. Dezember d. J.,

a. aus der großen Enzthalde (Eiberg) 28 Eichen;

b. aus dem Forstmeistersgfall (Eiberg) 859 St. Langholz, 155 tannene und 28 buchene Klöße;

c. aus der untern Kleinenzthalde (Meißern) 1271 St. Langholz, 604 tannene und 2 eichene Klöße;

d. aus der Meißernebene 142 St. Langholz, 37 tannene Klöße;

2) am Mittwoch den 3. Dezember d. J.,  
b. 48 Kl. buchene, 200 Kl. tannene  
Prügel, 167 Kl. tannene Rinde und  
30 Loose Reisprügel;

3) am Donnerstag den 4. Dezember d. J.,  
c. und d. 40 Kl. eichene, 36 Kl. bu-  
chene, 367 Kl. tannene Prügel, 67  
Kl. tannene Rinde;

4) am Freitag den 5. Dezember d. J.,  
h. e. und d. 573 Kl. tannene, 81 Kl.  
buchene Reisprügel.

Zusammenkunft je Morgens 8½ Uhr beim  
Rathhaus in Calmbach.

Neuenbürg, den 26. November 1851.

R. Forstamt.  
Lang.

**Oberamts-Pflege Neuenbürg.**

Bezüglich auf das Ausschreiben vom 26.  
Juli d. J. (Enzthäler S. 232) und auf das  
Gesetz vom 30. Oktober d. J., (Regbl. S. 287)  
wird den Gemeindebehörden hiemit wieder be-  
kannt gemacht, was die einzelnen Gemeinden  
bis 31. Dezember d. J. zur Oberamtspflege  
schuldig sind, mit Inbegriff der verfallenen Brand-  
und Kapitalsteuer, welche übrigens bereits ab-  
geliefert seyn sollte, (oberamtliche Erlasse vom  
6. Oktober 1851 und 10. November 1851, Enz-  
thäler S. 319 und 359.) Was darunter aufs Neue  
verfallen ist, wäre im Laufe des nächsten Monats  
Dezember unfehlbar abzuliefern, was indessen  
von den frühern Ausschreibungen (einschließlich  
der oberamtlichen) noch rückständig ist, wird  
nächstens dem K. Oberamt zur weiteren Ver-  
fügung angezeigt werden. Die Namen der Orte,  
auf welche sich Letzteres bezieht, sind hienach mit  
gesperrter Schrift gedruckt:

Arnbach 128 fl. Weinberg 53 fl. Bern-  
bach 157 fl. Biefelsberg 91 fl. Birkenfeld  
382 fl. Calmbach 294 fl. Conweiler 143 fl.  
Dennach 51 fl. Dobel 90 fl. Engelsbrand 84 fl.  
Enzklösterle 88 fl. Feldrennach 359 fl.  
Gräfenhausen 309 fl. Grunbach 152 fl. Her-  
renalb 466 fl. Höfen 125 fl. Igelsloch  
98 fl. Kapfenhardt 60 fl. Langenbrand  
106 fl. Loffenau 212 fl. Maisenbach 83 fl.  
Neuenbürg 267 fl. Neusaz 90 fl. Oberlen-  
genhardt 107 fl. Obernieselstach 65 fl.  
Dittenhausen 154 fl. Rothensohl 125 fl. Rud-  
mersbach 24 fl. Salmbach 42 fl. Schömberg  
83 fl. Schwann 103 fl. Schwarzenberg 52 fl.  
Unterenlenghardt 34 fl. Unternieselstach 35 fl.  
Walldrennach 63 fl. Wildbad 889 fl.

Den 26. November 1851.

Oberamts-Pfeger  
Fischer.

Biefelsberg,

**Heu-Verkauf.**

Am Dienstag den 2. Dezember d. J.,  
Morgens 8 Uhr,

werden auf hiesigem Rathhause 70 bis 100 Et.  
Heu im Exekutionsweg um baare Bezahlung  
verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Um die Bekanntmachung bittet

Den 22. Nov. 1851.

Schuldheissenamt.  
Vötterle.

**Conweiler.**

Am Dienstag den 2. Dezember d. J.,  
von Morgens 9 Uhr an,

wird dem entwichenen Martin Großhans,  
Döfenwirth von hier, 1 Pferd, 1 Kuh, 1 Kind,  
1 Schwein, etwa 80 Centner Heu, Roggen,  
Dinkel, Haber, Stroh, 1 Eimer 8 Zmi Wein,  
2 zweieimrige in Eisen gebundene Fässer, Bett  
und Bettgewand und sonst noch verschiedener  
Hausrath im Exekutionsweg verkauft.

Den 26. November 1851.

Schuldheiß R a p p.

**Holz-Versteigerung.**

Aus den Kaltenbronner Domänenwaldun-  
gen, aus den Schlägen Siillenwasserberg, Hirsch-  
klingenkopf, Steinebrücke und Rübenackerle, so-  
wie von Windsfällen ic. werden am

Dienstag den 2. Dezember d. J.

nochmals versteigert:

91 Stück tannene Sägtlöze,  
2½ Klafter buchene Scheiter,  
23½ " birchene "  
1248 " Nadelholzscheiter.

Die Zusammenkunft ist

Vormittags 10 Uhr

bei dem Forsthaus zu Kaltenbronn.

Weissenbach, den 22. November 1851.

Großh. Bad. Bezirksforstrei  
Kaltenbronn.

B e c h m a n n.

**Privatnachrichten.**

Güglingen.

**Holz-Verkauf.**

Die unterzeichnete Verwaltung wird am  
Donnerstag den 4. Dezember dieses Jahrs,  
den Versuch machen, ca. 3—400 Stück Eichen  
von 10—20" mittlerem Durchmesser und zu  
ca. 40' Länge vorerst auf dem Stocke zu ver-  
werthen. Die Kaufsliebhaber werden eingeladen  
an genanntem Tage sich

Morgens 9 Uhr

im Gasthaus zur Sonne hier einzufinden.

Die Eichen werden auf Verlangen im Walde  
gezeigt.

Verwaltung der Amtmann  
R o c h ' s Wittve.





Vollmondskranz  
im Waldhorn in Höfen  
Montag den 8. Dezember.

**Wildbad,**

den 28. November 1851.

Der Unterzeichnete hat sich in Wildbad als ausübender Arzt und Wundarzt niedergelassen. Er bietet hiermit als solcher seine Dienste ergebenst an. Seine Wohnung ist von heute an bei Herrn Robert Weßel im A. Badhotel.

**Dr. Schönleber,**

bisher praktischer Arzt und Badarzt in  
Liebenzell.

Wildbad und Neuenbürg.

**Kaufmann Döck aus Calw**

kommt auf die bevorstehenden Märkte mit seinem großen Mode- und Ellen-Waaren-Lager. — In Wildbad ist sein Verkaufs-Lokal im Döfchen; in Neuenbürg in der Post.

Wildbad.

**Marktanzeige und Empfehlung.**

Ich beziehe den bevorstehenden Markt mit einem sehr gut assortirten Lager in Thibets, Orleans, Lüfres, Napolitans, Plaids, Woll-Mousselin, Zigen, Druckkattunen, Zeuglen u., acht seidenen Foularde à 1 fl. 12 fr. bis 1 fl. 48 fr. pr. Stück, feinen Cravättchen à 18 fr. bis 28 fr. pr. Stück, schweren Zeuglen  $\frac{3}{4}$  breit 12 fr. pr. Elle,  $\frac{1}{2}$  breiten Zeuglen à 8 fr. und 9 fr. pr. Elle, großen wollenen Shawls à 3 fl. bis 9 fl. pr. Stück u., Franzentüchern in verschiedenen Farben und Größen zu außerordentlich billigen Preisen.

Mein auf hiesigem Plaze erworbenes Vertrauen werde ich durch reelle Bedienung und außerordentlich billige Preise zu rechtfertigen suchen. Mein Stand befindet sich auf dem Marktplaz.

Zugleich bemerke ich, daß ich den darauffolgenden Donnerstag den **Neuenbürger** Markt beziehe; und befindet sich daselbst mein Stand bei der Stadtkirche, vis à vis dem Gasthof zur Krone.

**Karoline Mödelsheimer.**

Neuenbürg.

**Reis, per Pfund zu 8 Kr.,** bei  
Mehlhändler Bizer.

Neuenbürg.

Drei Leser des „Schwäbischen Merkurs“ suchen vom 1. Januar 1852 ab einen Vierten. Das Nähere bei der Redaktion d. Bl.

Neuenbürg.

Auf bevorstehende Weihnachten und Neujahr empfehle ich mein fortwährend vollständig unterhaltenes Lager von

Schulbüchern in allen Sorten, worunter auch biblische Geschichten und Testamente; Gesang- und Gebetbüchern; Schreibheften von bestem Schreibpapier, weiß und linirt; Schreibbüchern (Hausbücher u. Taschenbücher) in verschiedenen Größen; Kalendern in allen Sorten;

ferner:

Bilderbücher und Jugendschriften; Stickmuster, Notizbüchlein, Briestäschchen, Etuis, Bilderbogen, Stammlätter, Briefbogen; Brillenetuis, Briestaschen, Cigarrenetuis und Portemonnais.

Die Preise sämtlicher Artikel sind möglichst billig gestellt.

**C. Meeb's Wittwe.**

**Kronik.**

Deutschland.

Württemberg.

Dienstanrichten.

Seine Königliche Majestät haben vermöge höchster Entschließung den Kameralamtsbuchhalter Schall von seiner Stelle entlassen, und dem Postverwalter Stälin in Böblingen die nachgesuchte Dienstentlassung gnädigst ertheilt.

Der erl. katholische Schul-, Mehner- und Organistendienst in Hemmendorf, Dtl. Rottenburg, wurde dem bisherigen Schulamtsverweser Welte daselbst übertragen. — Durch höchste Entschließung ist die Entlassung des Schulmeisters Ruß von Ingoldingen verfügt worden.

Gestorben:

den 18. Nov. zu Ludwigsburg der Major des R. Ehren-Invalidenkorps v. Reichstadt, 66 Jahre alt; den 19. Nov. zu Ludwigsburg der pensionirte Dekan von Urach, M. Ziegler, 73 Jahre alt; den 23. Nov. zu Calw der evang. Mädchenschulmeister Gengenbach, 48 Jahre alt. den 20. Nov. der kath. Pfarrer Gluns in Dürrenwaldstetten, Dtl. Niedlingen 61 Jahre alt.



**B a d e n.**

Karlsruhe, 24. Nov. Heute findet hier die Generalversammlung der Aktionäre der Zuckersabrik zu Waghäusel statt. Wie wir aus sicherer Quelle vernehmen (berichtet die „Badische Landeszt.“) ist das Resultat, welches der Betrieb der genannten Fabrik in dem eben abgelaufenen Geschäftsjahre ergeben hat, ein sehr erfreuliches.

**O e s t r e i c h.**

Dem durch Oestreich in das Leben gerufenen östreichisch-deutschen Postvereine steht eine große Zukunft bevor, denn eben vernimmt man, daß auch mit Spanien über eine Annäherung an die Vereinsfazungen Verhandlungen schwebend sind, die ein günstiges Resultat ergeben dürften.

Nach der Nationalität zerfallen die Bewohner Ungarns in 340,149 Deutsche, 241,549 Magyaren, 28,040 Slovaken, 398,094 Romanen, 7276 Ruthenen, 2702 Croaten, 290,023 Serben und 91,119 Personen von anderer nationaler Abstammung. Die Zahl der Juden beträgt 16,214 Köpfe. Nach dem Religionsbekenntniß zählt man dort 614,577 Befenner des römisch-katholischen Glaubens, 11,612 unirt, 619,556 nicht unirt Griechen, 50,911 Protestanten augsburgischer, 26,127 helvetischer Confession.

**H e s s e n - D a r m s t a d t.**

Mainz, 20. Nov. Im nächsten Frühjahr wird die Auswanderung von Handwerkern, besonders von Möbelschreibern und solchen Gewerken, deren Erzeugnisse auf der Industrieausstellung Aufsehen machten, in Masse erfolgen, da die Auswanderungsagenten solchen vorzüglich gutes Unterkommen verheißten können. Gestern fuhren auf drei Dampfern 850 Schweizer und Württemberger rheinab, darunter viele auf Kosten der Gemeinden beförderte Unbemittelte.

**A u s l a n d.**

**G r i e c h e n l a n d.**

Der König von Griechenland hat an die französische Regierung das Ansuchen gerichtet, ihm eine Anzahl Offiziere zur Ausbildung seines Heeres zur Verfügung zu stellen.

**T ü r k e y.**

Nach englischen Blättern ist den in der Türkei lebenden Protestanten durch einen Ferman des Sultans die größte Selbstständigkeit zugesichert worden. — Der Ferman sey sehr umfassend und ausführlich und zeige wie sehr der Sultan bemüht ist den Protestanten volle Freiheit und Sicherheit zu gewähren. Es heißt darin unter anderem: „es ist meinem Gefühle entgegen, daß irgend ein Theil meiner Unterthanen durch sein religiöses Bekenntniß in seinen Freiheiten beeinträchtigt werde.“

**M i s z e l l e n.**

**Das Tabakrauchen in Sachsen.**

Nach Kohls Beobachtungen („Skizzen aus Natur- und Völklerleben“) ist nicht nur das Kaffeetrinken, sondern auch das Tabakrauchen vor allen in Sachsen zu Hause. „Die Sachsen,“ sagt Kohl, „haben nur stille Leidenschaften. Außer dem Kaffeeschürfen ist eine andere solche geräuschlose Leidenschaft das Tabakrauchen. Und diese Unart, die jetzt zwar überall in der Welt, sogar in England, überhand zu nehmen droht, ist allerdings hier zu einer Ausbildung gediehen, wie man dies sonst nirgends als noch in andern Theilen Deutschlands wiedersehen kann. Auch in Sachsen scheint dieses Uebel, das fast gar keine guten, sondern nur lauter schlechte Seiten hat, noch immer im Wachsen zu seyn. Wenn der Bauer bloß in seinen Erholungsstunden in der Muße rauchte, so ließe man sich das Ding noch gefallen. . . .“ „Was kann aber in der That dieser langherabhängende Mundauswuchs, den man die Pfeife nennt, dem Ackermann, dem Steinhauer, dem Holzhacker bei seiner Arbeit nutzen? Die Pfeife und ihre Besorgung macht ihm selbst so viele Arbeit, daß sie da nur hinderlich ist; auch wirkt der Tabaksrauch gewiß nur lähmend auf die Energie des Arbeiters ein. Man sieht schon die Knaben von 14 bis 15 Jahren rauchen, und ich glaube, unter zehn Männern ist kaum Einer, der nicht mit seiner Tabakspfeife zusammengewachsen zu seyn scheint. . . .“ „Zuweilen bin ich allerdings auf einen Mann gestoßen, der das Rauchen nie gelernt hatte, doch ist dies eine so große Seltenheit, wie eine weiße Krähe unter den schwarzen. Ich traf auch in Rußland zuweilen Leute, die nie in ihrem Leben Branntwein gekostet hatten, und es kam mir dann so vor, als stieße ich in jenem allgemeinen Branntweinsumpfe auf ein Stück festen Grundes und Bodens, so wie es mir in Sachsen, wenn ich einen Nichtraucher traf, schien, als träse ich inmitten dieses allgemeinen Tabaksnebels auf ein Fleckchen freie, frische Atmosphäre. Die Pflüger gehen rauchend hinter dem Pfluge her. Die Waldarbeiter hauen rauchend die Bäume um, und spalten das Holz mit der Pfeife im Munde. Die Steinhauer bei ihrer schweren Arbeit kleben rauchend in den Rissen und Spalten ihrer Steinbrüche. Der Todtengräber gräbt seines Nachbarn Grab mit der Pfeife im Munde und räuchert die Höhle so gründlich aus, als sollte der Leichnam darin für ewig konservirt werden. Selbst die Aermsten, die oft Noth um das liebe tägliche Brod im Hause haben, sind nicht im Stande, sich den Genuß des Tabaks zu versagen.“ „Schließlich berechnet Kohl noch, daß einem armen sächsischen Tagelöhner seine Pfeife jährlich im Durchschnitt auf 10 Thaler zu stehen komme. Unter Andern gestand ihm ein alter in Lumpen gehüllter Bettler von 82 Jahren, daß er während seines Lebens für mehr als 600 Thaler Tabak verbraucht haben dürfte.“

In Berlin ist nach der Kreuzzeitung der erste Mikler der Welt angekommen, Charotti aus Venedig. Er will mit seinen Gesichtsmuskeln einen See sturm darstellen. Die Nase erscheint als Schiff auf dem Meer, durch die Bewegung der Backen bezeichnet er die Wellen, mit dem Munde heult er den Sturm und ahmt den Donner nach, mit den Augen blizt er.

König Ludwig von Bayern hat sich in Schleswig-Holstein den Ehrennamen Ludwig des Deutschen erworben. Seine freigebige Hand, seine Verwendung, seine warmen Briefe haben ihn in dem bedrängten Lande große Liebe und Achtung verschafft. Der Frauenverein in Altona, der für die Vertriebenen sammelte, wendete sich vertrauensvoll an ihn und erhielt 500 Gulden und ein Handschreiben, worin der König für das ehrenvolle Vertrauen dankte.

